

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica

May, Philipp

Dreßden, 1670

VD17 VD17 3:301920E

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

ob solches auch von der influenz des Himmels herrühren solte?

Hierauff wird geantwortet: Daß solches nicht von der influenz, sondern vom Gebläte und von der impression der Mutter herrühre. Dann gleich wie tausend und tausend Gelährte und Künstler durch der Eltern impression gebohren/ in gleichen viel tapffere Cavalliers gefunden werden/ die ihr courage nicht durch die influenz des Gestirns erlanget / sondern von den Eltern anerbet; so seyn im Gegentheil auch viel nicht durch des Himmels / sondern ihrer Eltern Einpflanzung / mit einer lasterhaften Natur / selzamen humor, oder niedergedruckten Gemüthe beschweret / woraus oftmals die Ungleichheit der Menschen/ in ihrem gansen Leben / inclination thun und lassen / ja auch in todt entsethet und gespühret wird. Solches können auch die Linien in den Händen eines vornehmen Herrn und gemeinen Manns/ die auff eine Stunde gebohren seyn / gar schön erweisen und bekräftigen / in deme dieselbe ganz von einander unterschieden seyn.

der Eltern impression den Kindern angeerbet / und deswegen solches beobachtet werden müsse / erscheinet neben andern auch daraus / daß ganze Geschlechter ein gewisses Merkmal haben / welches alle / so derselben Geschlechter seyn mit sich an den Leibe auff die Welt bringen / doch zum Öfftern bleiben solche Geschlecht Zeichen lange Jahre hinweg und findet sich solches wiederumb bey des Kindes Kindes Kind oder Später.

16. Ist die Kopfflinie lang und dabey dannoch gekrümmet / bedeutet einen geschwinden Kopff / der leichtlich etwas begreifen kan / allein es ist nicht tauerhaftig / es müste dann der Triangel alzuguth gedoppelt oder dreyfach gefunden werden / wo durch das Gedächtnuß verbessert wird / gleichfalls kan es verbessert werden durch die Kunst und Medicamenten.

17. Wann diese Linie bey oder in der Gedärmlinie sich endiget / bringt eben das selbe mit sich / als wann sie gegen der Gedärmlinie gekrümmet ist / wie bey der 15. Figur lit. B. zu finden seyn wird.

18. Wo ein Ast von der Kopfflinie

zu der Gedärmlinie gehet/ bedeutet eben dieses was die Kopfflinie anzeigt/ wann sie dahin gehet / doch das Unglück kan solchen effect nicht thun/ als bey der Linie selbst/ man müste dann einen solchen melancholischen Menschen in seiner Raserey oder Tollheit nicht inacht nehmen/ wie ein solcher Astmus beschaffen seyn weist lit. B. in der 38. Figur solches klärlich an.

19. Ist zu merken/ wann diese Linie viel kleine Aeste ober sich hat/ wofern nur die Kopfflinien stark/ verursachen sie den Kopff kein Ungemach oder Schmerzen/ sondern zeigen nur des Menschen Gemüth an; Ebenfalls ist die Bedeutung wann diese Linie sich am Ende zertheilet oder furcata ist.

Das X. Capittel.

von

Der Erklärung der Gedärm Genitalium, Nieren/ Gall/ und bey Frauen- volck der Mutter-Linie.

Diese Linie nimmet ihren Anfang auff den Rücken der Hand unter dem Berg

3 3

Mercur-